

Der Mond ist aufgegangen

Aus: Sieben geistliche Volkslieder (Nr.1)

Worte: Matthias Claudius

Weise: Joh. Abraham Peter Schulz

Einrichtung: Karl-Heinz Jäger

(Nach einem Satz von Max Reger)

Mäßig langsam

p

T1/2

B1/2

p

Probepartitur

1. Der Mond ist auf - ge pran - gen am
 2. Wie ist die Welt so Hül - le so
 3. Seht ihr den Mond dort se - hen und
 7. So legt euch denn, ihr nie - der; kalt

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
 trau - lich und so hold als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 ist doch rund und schön. So sind wohl man - che Sa - chen, die
 ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, mit Stra - fen und

aus den Wie - sen stei - get der wun - der - bar.
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver ges - sen sollt.
 wir ge - trost be - la - chen, weil sie nicht sehn.
 lass uns ru - hig schla - fen und Nach - barn auch.

Probepartitur

4. Wir stolzen Menschenkinder
 sind eitel arme Sünder
 und wissen gar nicht viel.
 Wir spinnen Luftgespinste
 und suchen viele Künste
 und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
 auf nichts Vergänglich's trauen,
 nicht Eitelkeit uns freu'n.
 Lass uns einfältig werden
 und vor dir hier auf Erden
 wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen
 aus dieser Welt uns nehmen
 durch einen sanften Tod;
 und wenn du uns genommen,
 lass uns in Himmel kommen,
 du unser Herr und unser Gott.